

***„Ausgewogene Investitionen in bewährte
Kriminalitätsprävention:
Das Recht des Verbrechensopfers“***

von

Prof. Dr. Irvin Waller

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Irvin Waller: Ausgewogene Investitionen in bewährte Kriminalitätsprävention: Das Recht des Verbrechensopfers, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2012, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2056

Ausgewogene Investitionen in bewährte Kriminalitätsprävention: Das Recht des Verbrechensopfers

Prof. Irvin Waller, Ph.D.

Kriminologische Abteilung, Universität Ottawa

Präsident, International Organization for Victim Assistance (Internationale Organisation für die Unterstützung von Opfern)



In 1988, the UN General Assembly resolved to

- Recognize that the victims of crime ... are unjustly subjected to loss, damage or injury ...
- Call on member states to ... implement social, health, including mental health, educational, economic and specific crime prevention policies to reduce victimization ...

...

4

www.iova.org

Die Schäden, die Opfer aufgrund der derzeitigen Kriminalitätsrate erleiden, sind im 21. Jahrhundert untragbar. Wir haben zwingende und empirische Beweise dafür, dass Präventionsmaßnahmen verhindern, Opfer eines Verbrechens zu werden. Wir wissen, dass sich Investitionen in bewährte Präventionsmaßnahmen in Form einer geringeren Anzahl von Verbrechen aber auch in Form geringerer Kosten für den Steuerzahler auszahlen.

Wir setzen dieses Wissen aber nicht ausreichend in die Tat um, um die Anzahl der Opfer zu reduzieren. Wir müssen darauf hinarbeiten, dass sich die Ausgaben für Präventionsmaßnahmen an die Ausgaben für die Reaktion auf Verbrechen angleichen. Die Regierung muss umdenken und ihre Investitionen verlagern, um den Wählern, die (potentielle) Opfer einer Straftat sind, das Recht auf Sicherheit - ein grundlegendes Menschenrecht - zu gewährleisten.

Was versteht man unter ausgewogenen Investitionen in bewährte Kriminalitätsprävention?

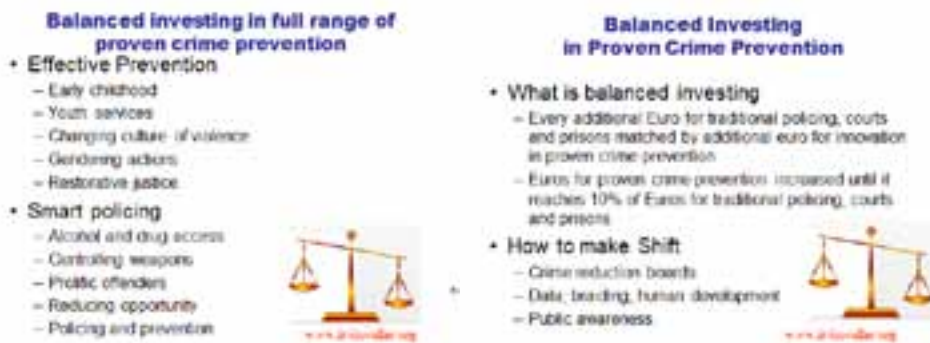
Derzeit halten sich die Ausgaben, die aufgrund von Kriminalität aufgewandt werden müssen, nicht die Waage. Was auch immer gesagt werden mag, der größte Teil wird für die Reaktion auf Notrufe, den Versuch, den Täter zu ergreifen, die Verurteilung und Inhaftierung aufgewandt.



“Wenn das Einsperren von Verbrechern zu einer sichereren Gesellschaft führen würde, müssten die Vereinigten Staaten das sicherste Land der Welt sein” Horner Committee, 1993

Hier sind die USA Weltmeister. Die USA haben ihr übermäßiges Vertrauen in - und damit auch die Ausgaben für - Massenverhaftungen auf die Spitze getrieben. Obwohl sie nur fünf Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, haben sie fünfundzwanzig Prozent aller Gefangenen der Welt aufzuweisen.

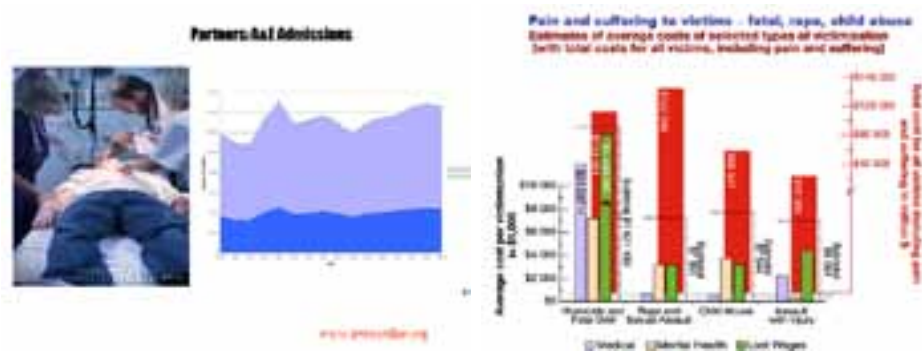
Unglücklicherweise sind sie aber nicht besser darin, Verbrechen zu stoppen. Ihre Raten an Eigentumsdelikten unterscheiden sich nur geringfügig von denen in Ländern wie Kanada oder England und Wales (welche Polizei und Gefängnisse moderat einsetzen). Dagegen ist die Mordrate in den USA 200% höher als in diesen genannten Ländern.



Müssten die Regierungen und somit auch die Steuerzahler ihre Beiträge auf Basis der Ergebnisse der Verbrechensbekämpfung leisten, würde es zu einem starken Kurswechsel von traditionellen Polizeistategien und Massenverhaftungen hin zu kluger problemorientierter Polizeiarbeit und gezielter sozialer Kriminalitätsprävention kommen. Ich werde aufzeigen, wo wir als Gegenleistung für diese Investitionen den Schutz von Verbrechenopfern und Steuerzahlern erhalten würden.

Ich werde auch zu ausgeglichenen Investitionen ausrufen - zum Beispiel, dass für jeden zusätzlichen Euro, der für herkömmliche Polizeiarbeit, Gerichte und Haftanstalten ausgegeben wird, ein Euro für Prävention aufgewendet wird. Ich werde auch aufzeigen, wie dieser Umschwung von unserer jetzigen Situation aus vonstatten gehen soll - zum Beispiel unter der Führung eines Amtes für Verbrechensbekämpfung.

Verbrechen als Schaden für Opfer



1985 stimmte jede Regierung, die Mitglied der UN-Generalversammlung war, der Resolution zu, die erkannte, dass ein Verbrechen nicht nur eine Verletzung eines nationalen Rechts darstellt, sondern auch den Opfern Schmerz und Leid zufügt. Heute können wir diesen Schaden messen und wissen, dass er sich für ein Land mit der Bevölkerungszahl Deutschlands auf mehrere hundert Milliarden Euro beläuft.

In meinem neuesten Buch „Rights for Victims of Crime: Rebalancing Justice“ zeigte ich, dass in den USA Mord und rücksichtsloses Fahrverhalten etwa ein Viertel dieses Schadens ausmachen, aber die weniger auffälligen Verbrechen wie Vergewaltigung und Kindesmissbrauch noch immer so oft begangen werden, dass jedes dieser Verbrechen schätzungsweise genauso viel Schmerz und Leid bewirkt. Da Deutschland eine niedrigere Mordrate aufweist, gilt dies umso mehr.

Das heißt, dass unsere Investitionen in effektive Prävention und kluge Polizeiarbeit zu einer Reduzierung schwerer Verbrechen wie Mord und rücksichtslosen Fahrverhalten, aber auch von Verbrechen wie Vergewaltigung, Kindesmissbrauch, Körperverletzung und Eigentumsdelikten führen müssen.

Kluge Polizeiarbeit und effektive Prävention reduzieren Kriminalität



2002 überprüfte die Weltgesundheitsorganisation die wissenschaftlichen Studien über Maßnahmen zur Kriminalitätsprävention. Die Organisation erklärt, dass Gewalt vorgebeugt werden kann und nicht unvermeidbar ist und empfiehlt, erhebliche Beträge in bewährte und zielgerichtete Kriminalitätsprävention und Angebote für Verbrechenopfer zu investieren. Nelson Mandela schrieb das Vorwort.

Ich wiederhole, Gewalt kann vorgebeugt werden, sie ist nicht unvermeidbar. Er ahnte nicht, dass bereits zehn Jahre später eine Vielzahl von Regierungsbehörden weltweit einen lebenden Beweis dafür liefern würde. 2009 hat die Weltgesundheitsorganisation abermals weltweit danach gesucht und nun auch das amerikanische Justizministerium, und sie lieferten noch mehr Beweise. In meinem Land haben Public Safety Canada und die Public Health Agency of Canada – ja, die öffentliche Gesundheitsbehörde - bewährte Vorgehensweisen ausgewählt und sie öffentlich zugänglich gemacht.

Diese wichtigen Quellen der Hoffnung auf Verbrechensreduktion basieren auf wissenschaftlichen Studien, in denen typischerweise randomisierte kontrollierte Studien herangezogen werden, um empirisch zu testen, wo die Projekte erfolgreich waren. Sie beruhen ebenfalls auf “Logikmodellen”, wo Programme entwickelt werden, die eine empirisch bewiesene Ursache oder einen Risikofaktor, wie zum Beispiel inkonsistentes Erziehungsverhalten oder Schulabbruch, angehen. Diese Ursachen wurden durch eine Vielzahl von Längsschnittstudien nachgewiesen, in denen tausende junger Leute von ihrer Geburt bis ins Teenager-Alter und darüber hinaus begleitet wurden.



Wir wissen auch, dass erkenntnisgestützte Polizeiarbeit das Begehen mehrfacher Verbrechen reduzieren kann. Es ist bedeutend, dass problemorientierte Polizeistrategien in Zusammenarbeit mit Bürgern und lokalen Behörden viele Eigentumsdelikte reduzieren können.

Doch obwohl der Erfolg dieser effektiven Präventionsmaßnahmen und kluger Polizeipraktiken wissenschaftlich untermauert ist, müssen diese noch gemeinschaftlich und ausreichend in die Tat umgesetzt werden, um den teuren Schaden für Opfer beträchtlich und national zu reduzieren oder das Wachstum der unhaltbaren Kosten für Polizei, Notfallbetreuung und Gefängnisse für den Steuerzahler zu beschränken.

Super-cops know you cannot arrest your way out of violence

- Bill Bratton, previously chief of police in NYC, Los Angeles and Boston, now stresses prevention. [BRATTON](#) "You cannot arrest your way out of [street violence]." Credited with reducing homicides in New York City in the 1990s through tough policing. Bratton means what he is talking about.
- The chief of detectives for Glasgow brought in public-health experts to [reduce rates](#) of violent offending by 50 per cent.
- [Dale McFee](#), president of the Canadian Association of Chiefs of Police, is adapting these lessons to Canada. He says you cannot arrest your way out of violence, but he is not going to stop arresting.

www.primetimer.org

Glücklicherweise knüpfen immer mehr "Supersheriffs" an diese Wissenschaft an, wenngleich sie ihren Schwerpunkt darauf legen, den Ausgleich zu schaffen zwischen den Ansätzen „Hart gegen Verbrecher“ und „Hart gegen Ursachen“.

Bill Bratton betont die Bedeutung von Prävention, indem er sagt „Inhaftierung stellt keine Lösung für [Straßenkriminalität] dar.“ Bratton weiß, wovon er spricht. Ihm ist es zuzuschreiben, dass in New York in den 1990ern die Anzahl der Morde durch starke Polizeiarbeit verringert werden konnte. Er war ebenfalls Polizeichef in Boston und Los Angeles.

Auch der Leiter der Kriminalpolizei in Glasgow, eine der Städte mit der höchsten Gewalt im Vereinigten Königreich, hatte es satt, in Mordfällen zu ermitteln. Auf der Suche nach einem Ausweg zog er Experten aus dem Gesundheitswesen heran und wandte weltweite Erkenntnisse örtlich zielgerichtet auf Bandenkriminalität an.

Mein Landsmann Dale McFee, Präsident der Canadian Association of Chiefs of Police, setzt diese Erkenntnisse schnell in Kanada um, was dringend erforderlich ist.

Ich höre immer öfter wie diese führenden Polizeibeamten und ihre Organisationen, wie zum Beispiel die International Association of Chiefs of Police diese Neuerung fordern und Führungskräfte der Polizei dazu aufrufen, für Investitionen in die Einrichtungen einzutreten, die Verbrechen vorbeugen und Opfer unterstützen können.

Mein Buch gibt Beispiele für erfolgreiche bewährte Methoden und Forschungswissen aus den Sozialwissenschaften, um zu zeigen, dass nationale und örtliche Regierungen die Anzahl der Verbrechenopfer um 50 Prozent oder mehr reduzieren könnten, wenn sie vom übermäßigen Vertrauen auf traditionelle Polizeiarbeit und Strafvollzug auf klugen Einsatz der Polizei und Investitionen in effektive Prävention umschwenken würden. Ich werde einige davon für sie aufzeigen.

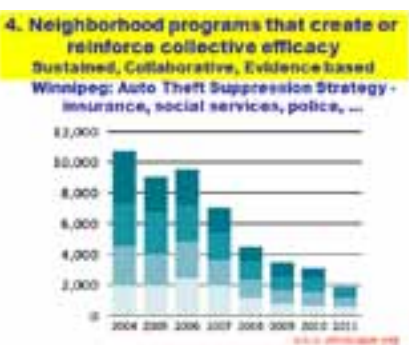


Wir wissen, dass Programme, die sich schwerpunktmäßig mit inkonsistentem Erziehungsverhalten befassen, wie zum Beispiel Triple P, Besuche von Gesundheitspflegern und verbesserte Kinderbetreuung sowohl Kindesmissbrauch als auch Gewalt von Teenagern reduzieren.

Wir wissen, dass Programme, die sich an gefährdete Jugendliche wenden, wie zum Beispiel Mentoring oder Projekte zur Jugendintegration, verhindern, dass Jugendliche Verbrechen begehen. Im Vereinigten Königreich führte der Erfolg der Jugendintegrationsprojekte in 72 Gebieten dazu, dass in doppelt so viele Projekte investiert wurde.



Wir wissen, dass Programme, die Daten über Noteinlieferungen in Krankenhäuser analysieren, um auf die Wurzel der Gewalt zu stoßen, Verbrechen vorbeugen. Wir wissen auch, dass Programme, die Zugang zu anderen Dingen beschränken, die Gewalt erleichtern, wie zum Beispiel Messer oder Schusswaffen, Verbrechen verhüten.



In Winnipeg konnte zum Beispiel die Anzahl der Opfer von Autodiebstählen durch eine Autodiebstahlverhinderungsstrategie, welche klugen Strafvollzug, Opferschutz und Verbrechensprävention kombiniert, beträchtlich gesenkt werden. Seit 2005 hat sich die Investition von 50 Millionen Dollar wieder ausgeglichen. Die Steuerzahler sparen jedes Jahr 40 Millionen Dollar, und der reduzierte Schaden, den Opfer erleiden, ist wahrscheinlich noch viel mehr wert.

Es gibt einige weitere Beispiele für die kollektive Wirksamkeit. In Seattle hat das Rathaus bereits in den 1970ern Sozialarbeiter angestellt, die die kollektive Wirksamkeit zwischen Nachbarn herstellen sollten, und hat somit innerhalb von drei Jahren die Anzahl der Einbruchdiebstähle um 50% reduziert.

In Glasgow zog die schottische Regierung Fachkräfte aus dem Gesundheitswesens heran und überwachte die Einrichtung von Programmen, die Alkoholmissbrauch reduzieren, Jugendliche vom Tragen von Waffen abhalten, Mentoring fördern, schlechtes Erziehungsverhalten verbessern, usw. Diese Bemühungen führten dazu, dass sich bei denjenigen, die an der Initiative teilnahmen, die Anzahl von Gewalttaten um 50% reduzierte.



Sogar die steil anzeigende Anzahl von Gewalttaten gegen Frauen kann verringert werden. Die WHO hat spezielle Kurse für Schulen beschrieben, welche die Einstellung männlicher Schüler verändern und dadurch Gewalt gegen Frauen reduzieren. Ein innovativer neuer Lehrplan in Schulen, der als Fourth R: Relationship-Based Violence Prevention (beziehungs-basierte Gewaltprävention) bezeichnet wird, findet in Kanada immer mehr Anwendung, könnte aber noch mehr eingesetzt werden, um die Anzahl von Frauen, die Opfer von Gewalt werden, noch deutlicher zu reduzieren.

Von wissenschaftlichen Bewertungen von Programmen mit Schwerpunkt auf „restorative Justice“ (wiederherstellende Gerechtigkeit) wissen wir, dass dadurch Opfer mehr Genugtuung erfahren und Täter weniger rückfällig werden. Diese Erkenntnis führt zur Verbreitung dieser Programme im gesamten Vereinigten Königreich.

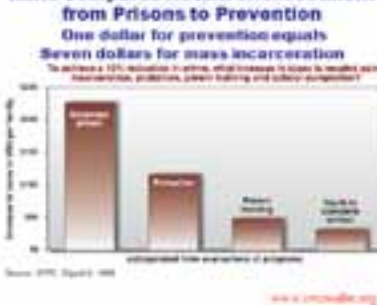
Rentabilität von Investitionen

UK Audit Commission calls spending on only reaction by CJ as misspent youth



Zu Beginn der 90er Jahre hat die UK Audit Commission die empirischen Daten zu Projekten, die sich mit jugendlichen Straftätern befassen, analysiert. Die Kommission kam zu dem Schluss, dass Investitionen getätigt werden müssen, um zu verhindern, dass Jugendliche zu Straftätern werden, da die Kosten für die Reaktion und das Aufgreifen von Straftätern beträchtlich und sehr ineffizient seien. Ihr Bericht trug treffenderweise den Titel “Misspent Youth” (Vergeudete Jugend).

Rand Compares Return on Investment from Prisons to Prevention



Washington State legislators use Return On Investment to fund Proven Prevention Strategies

Washington State Institute for Public Policy
 Return on Investment: Evidence-Based Options to Improve Statewide Outcomes
 July 2011 update

The Washington State Legislature directed the Washington State Institute for Public Policy (WSIPP) to evaluate the return on investment in evidence-based prevention and intervention programs and policies.

WSIPP studies are already used to inform public policy decisions. For example:

- Child maltreatment
- Crime
- Education
- Labor savings
- Mental health
- Public assistance
- Public health
- Substance abuse

Washington

The Washington State Institute for Public Policy has identified 10 evidence-based prevention and intervention programs and policies that have the potential to reduce crime and improve public safety. The Washington State Legislature directed WSIPP to evaluate the return on investment in evidence-based prevention and intervention programs and policies.

Später in den 90ern führte die Rand Corporation eine ähnliche Studie über erwachsene Straftäter in Kalifornien durch. Sie kam zu einem ähnlichen Schluss, zeigt aber tatsächlich, dass Investitionen in Elternschulungen oder Programme, die verhindern, dass gefährdete Jugendliche die Schule abbrechen, bei der Verbrechensbekämpfung sieben mal so effektiv sind wie Inhaftierung.

Seit Anfang des neuen Jahrtausends werden den Gesetzgebern im Staate Washington Daten über den Kostenvorteil einer Reihe verschiedener Interventionen und Präventionsprogramme vorgelegt. Diese Daten messen getrennt den Vorteil der Reduzierung des Schadens für die Opfer und die Reduzierung angenommener Kosten für Polizeiarbeit und Gefängnisse.

In meinem Buch habe ich diese Daten verwendet, um die Rentabilität von Investitionen in “effektive Gewaltprävention” in Höhe von 10% der derzeitigen Ausgaben für Strafvollzug und Strafjustiz über einen Zeitraum von 10 Jahren hochzurechnen. Ich schätze, dass dies zu einer Reduzierung von über 50% führen würde.

Wissen nutzen, um Verbrechen zu verhüten

Aber dieses Buch macht nicht nur Gesetzgebern, Steuerzahlern, Wählern und potentiellen Opfern das Potential von Prävention verständlich. Es hat auch zu konkreten Taten geführt. Es steht auch im Einklang mit den Initiativen der WHO, Habitat und UNODC, die ähnliche Maßnahmen vorschlagen.



Diese Programme müssen durch eine gut durchdachte Strategie gesteuert werden, die nachhaltig, umfassend und ergebnisorientiert ist. Sie braucht ein Steuerungszentrum auf höchster Ebene, nachhaltige Investitionen in Schulung, Standards und Kapazitätsausbau sowie einen Aktionsplan mit einer dreijährigen Laufzeit und einem Planungshorizont von 10 Jahren. Sie müssen auf vielen Säulen ruhen (Strafvollzug, Ausgestaltung, Soziales...) und sowohl kurz- als auch langfristige Investitionen umfassen. Die Probleme müssen behördenübergreifend gelöst werden:

- Diagnose, Planung, Umsetzung, Auswertung
- Schulterschluss wesentlicher Einrichtungen wie Schulen, Sozialdienste
- Einbeziehung der Öffentlichkeit
- Alle Verwaltungsebenen – Stadtverwaltungen müssen eine Schlüsselrolle spielen, brauchen aber finanzielle und technische Unterstützung von anderen Verwaltungsebenen
- Die Erfolge/Ergebnisse müssen unabhängig von Arbeitsabläufen der Justiz gemessen werden - z.B. durch Viktimisierungsstudien, Untersuchungen zum Thema Gewalt gegen Frauen, medizinische Daten (Tod und Verletzung), Kosten und Folgen von Verbrechen



Die Vereinten Nationen wissen das. Aber auch Alberta weiß das, und hat eine umfassende, dauerhafte und evidenzbasierte Strategie zur Reduzierung von Kriminalität und Erhöhung der Sicherheit der Gemeinschaft entwickelt, welche gleichermaßen auf klugen Strafvollzug, Rehabilitationsprogramme und effektive Kriminalitätsprävention setzt. Diese Strategie ist auf die Reduzierung der Anzahl von Verbrechenopfern und des Schadens für Opfer ausgerichtet. Im

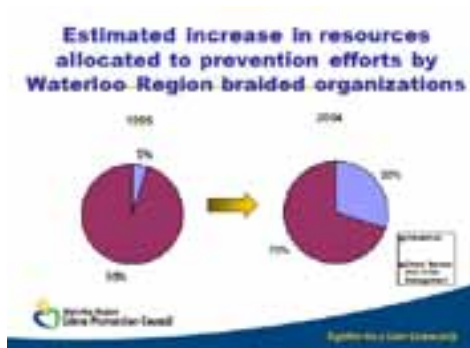
März 2011 veranstalteten sie in der Provinz einen Workshop über Mobilisierung der Gemeinschaft. Die Ergebnisse stehen im Internet zur Verfügung.

Die Regierung der Provinz Alberta hat über drei Jahre zusätzliche 500 Millionen Dollar in eine ausgewogene Strategie für Strafvollzug, Rehabilitation und Prävention investiert - die Drei-Säulen-Strategie. Sie wird von SafeCom umgesetzt, einem modernen Steuerzentrum, das leitende Beamte aus fünf Ministerien vereint und den Auftrag hat, eine langfristige Strategie zu verfolgen, um über einen Zeitraum von zehn Jahren Kriminalität beträchtlich zu reduzieren und Viktimisierung zu verringern. Mithilfe von Opferbefragungen soll die Wirksamkeit der Strategie ermittelt werden.



Zum Teil vom Europäischen Forum für Urbane Sicherheit inspiriert, ist ein Nationales Städtisches Netzwerk für die Sicherheit der Gemeinschaft zusammengetreten, um den Weg für städtische Partnerschaften zu bereiten, die (i) die Ursachen ihrer lokalen Probleme ergründen (ii) nachhaltige, gemeinschaftliche und evidenzbasierte Lösungen planen, (iii) diese Pläne umsetzen und (iv) soweit möglich die Ergebnisse auswerten und daraus lernen.

Ihre laufende Arbeit richtet sich zum Teil nach den Empfehlungen von Safer Cities: Handlungspläne für städtische Interessensvertreter. Sie stellen ein wichtiges Werkzeug für Städte dar, um besser zu planen und klug zu investieren. Sie sind für lokale politische Führungspersonen und Leiter von Behörden, wie zum Beispiel Schulen, Polizei- und Gesundheitsbehörden usw. geschrieben.



Die Handlungspläne basieren sowohl auf empirischen Beweisen als auch auf Pionierleistungen vieler kanadischer Städte. Ein herausragendes Beispiel stellt die Waterloo Region dar. Die Geschäftsführerin ist heute hier und spricht deutsch. Ihr Rat hat die Investitionen in Prävention von 5% auf 30% erhöht. Meine Stadt - unsere Hauptstadt Ottawa - stellt ein weiteres Beispiel dar, deren Strategie sich darauf konzentriert, Gewalt von Jugendlichen zu verringern, Gewalt gegen Frauen vorzubeugen und die Sicherheit der Gemeinschaft zu erhöhen.

Schlussbemerkung

Die Herausforderung für politische Entscheidungsträger liegt darin, den innovativen Kurswechsel vom übermäßigem Vertrauen auf teure, aber wenig erfolgreiche Maßnahmen hin zu einer Ausgewogenheit zwischen kluger Strafverfolgung und klugen Investitionen in Maßnahmen, die Verbrechen und Gewalt reduzieren, vorzunehmen. Politische Entscheidungsträger vollziehen diesen Kurswechsel immer häufiger, weil dies sowohl den Steuerzahler als auch potentielle Verbrechenopfer schützt.

Das Recht der Bürger, kein Verbrechenopfer zu werden, macht es erforderlich, dass Bundesstaatliche und örtliche Regierungen ihre Investitionen in effektive Kriminalitätsprävention in ein Gleichgewicht bringen und zu kluger Polizeiarbeit übergehen. Sie müssen von den Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen der Verbrechensursachen und den Ergebnissen von Programmen, mit denen Verbrechen durch Angehen dieser Ursachen erfolgreich verhindert werden können, erfahren. Sie können dies ganz einfach in Less Law, More Order (*Deutscher Titel: Mehr Recht und Ordnung! - oder doch lieber weniger Kriminalität*) nachlesen.

Less Law, More Order, Crime Solutions, Who shows

Return on investment with proven and promising victimization prevention

- Reducing street violence
- Reducing violence against women
- Reducing child abuse
- Reducing property crime

Competitive crime reduction

- Preventing repeat and intimate victimization
- Smart partnerships between law enforcement, youth outreach workers, and families
- Smart ways to reduce incarceration

Balanced investing in full range of proven crime prevention

- Effective Prevention
 - Early childhood
 - Youth services
 - Changing culture of violence
 - Gendering actions
 - Restorative justice
- Smart policing
 - Alcohol and drug access
 - Controlling weapons
 - Public offenders
 - Reducing opportunity
 - Policing and prevention

Insgesamt betrachtet besitzen wir das Wissen, um Straßenkriminalität, Gewalt gegen Frauen, Kindesmissbrauch und Eigentumsdelikte zu verringern. Wir können Gewalt von Banden und Tatwiederholung verringern und letztendlich den Druck auf Notfall- und Reaktionssysteme verringern.

All dies können wir durch eine Kombination von Investitionen in effektive Prävention, wie zum Beispiel kluge Investitionen in der frühen Kindheit, Hilfsdienste für Jugendliche, eine Veränderung der Kultur der Gewalt, und Restorative Justice erreichen. Parallel dazu muss die Polizei klüger eingesetzt werden, indem mehr ihrer Zeit darauf verwendet wird, Alkohol und andere Dinge, die Gewalt erleichtern, zu kontrollieren, wie zum Beispiel Messer und Schusswaffen, Gestaltungsmöglichkeiten zu reduzieren und sich auf Wiederholungstäter zu

fokussieren. Die Polizei muss ebenfalls als Partner und Unterstützer von Behörden tätig sein, die soziale Prävention effektiv umsetzen können.

**Proposed Budget Allocation in Millions of Dollars for Crime Bill
To Invest in Prevention and Order**

Program	Amount	Percentage
Prevention Programs		
1. Federal agents, courts, and prisons	\$1	
2. Federal agents, courts, and prisons	\$1	
3. Federal agents, courts, and prisons	\$1	
4. Federal agents, courts, and prisons	\$1	
5. Federal agents, courts, and prisons	\$1	
Subtotal	\$5	5.0%
Other Supportive Programs		
1. Support services	\$1	
2. Support services	\$1	
3. Support services	\$1	
4. Support services	\$1	
Subtotal	\$4	4.0%
Invest in Social Programs and Services		
1. Social programs and services	\$1	
2. Social programs and services	\$1	
3. Social programs and services	\$1	
4. Social programs and services	\$1	
Subtotal	\$4	4.0%
TOTAL	\$13	13.0%

**Chapter 8
Shift from Pay for Law
to Invest in Order**

- Shift Requires Skill, Independence, and Planned Change
- Crime Bill for Office for Crime Prevention
 - National and Statewide Plans to Shift from Reaction to Prevention
 - Shift 10 percent from Law and Order to Organize for Prevention and Victim Support
 - Support Local Government Leadership to Reduce Crime Prevention
 - Develop and Train Crime Prevention Professionals
 - Establish Data on Risk Factors, Victimization and Location

In meinem Buch lege ich Ihnen einen Finanzplan vor, um diese Ziele zu erreichen, wonach 5% ihrer aktuellen Ausgaben für Reaktion (Polizei, Gerichte und Haftanstalten) in effektive Kriminalitätspräventionsprogramme investiert werden. Das Buch regt auch an, weitere 3% in Dienste und Rechte für Verbrechenopfer zu investieren. Dies habe ich nun in "Rights for Victims of Crime", der Fortsetzung von "Less Law, More Order", dargelegt.

Ihnen wird aber auffallen, dass ich auch dazu aufrufe, 2% des für Reaktion budgetierten Geldes dafür aufzuwenden, der Polizei und den Stadtverwaltungen zu helfen, sich zu reorganisieren und die erforderlichen Schulungen und Daten zu erhalten. In diesem Buch rufe ich auch zu einer Gesetzgebung auf, um die Prozesse für alle Verwaltungsebenen zu erreichen.

**Balanced Investing
in Proven Crime Prevention**

- What is balanced investing
 - Every additional Euro for traditional policing, courts and prisons matched by additional euro for innovation in proven crime prevention
 - Euros for proven crime prevention increased until it reaches 10% of Euros for traditional policing, courts and prisons
- How to make Shift
 - Crime reduction boards
 - Data, training, human development
 - Public awareness



Zum Schluss möchte ich Ihnen einige konkrete Beispiele aufzeigen, wie sie Ihre Investitionen in Prävention in ein Gleichgewicht bringen können. Ich habe gezeigt, wie man dies bewerkstelligen kann, indem man für jeden zusätzlichen Euro für herkömmliche Polizeiarbeit, Gerichte und Haftanstalten einen zusätzlichen Euro für Prävention aufwendet. Egal ob sich das Gesamtbudget für Polizei, Gerichte und Haftanstalten erhöht oder verringert, müssen innerhalb von 5 Jahren 10% dieser Budgets in kluge Polizeiarbeit und effektive Prävention investiert werden.

Diese Präventionsstrategie muss von einem Amt für Verbrechenreduzierung in jeder Verwaltungsebene geleitet werden, so dass die Geldmittel dorthin fließen, wo sie benötigt werden. Die Ämter müssen Geldmittel aus verschiedenen Ministerien verbinden, Humankapazitäten entwickeln, sicherstellen, dass die Daten verfügbar sind, etc.

Weniger Verbrechen und Gewalt bedeutet weniger Schaden für Opfer, weniger Kosten für Steuerzahler und Reduzierung der Arbeitsbelastung für Polizei, Rechtsanwälte und Haftanstalten. Es bedeutet, dass unsere Gemeinde-, Provinz- und Bundessteuern nicht dafür abgezweigt werden, auf Verbrechen zu reagieren, sondern dafür genutzt werden können, die Zukunft unserer Männer, Frauen und Nachbarschaften zu verbessern sowie für unseren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wohlstand.

Der Täter ist verantwortlich für den Schaden, den er angerichtet hat.

Wir sind verantwortlich für den Schaden, der entsteht, weil wir das uns zur Verfügung stehende Wissen nicht nutzen.

Es ist Zeit, die Investitionen in effektive Kriminalitätsprävention zum Schutz (potentieller) Verbrechenopfer in ein Gleichgewicht zu bringen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Weiterführende Literatur

siehe www.irvinwaller.org (Blog und Twitter Feed über Verbrechensprävention und Opferhilfe)

Waller, Irvin, Mehr Recht und Ordnung! – oder doch lieber weniger Kriminalität?, Mönchengladbach, Forum Verlag Godesberg, 2011., Herausgegeben im Auftrag des Deutschen Präventionstages (Deutsche Übersetzung von Less Law, More Order: The Truth about Reducing Crime)

Waller, Irvin, Rights for Victims of Crime: Rebalancing Justice, New York City, Rowman and Littlefield, Dezember, 2010

Siehe auch

http://www.preventviolence.info/evidence_base.aspx (Weltgesundheitsorganisation, Gewaltprävention)

<http://crimesolutions.gov/> (Was funktioniert ...)

Making Cities Safer: Action Briefs for Municipal Stakeholders (*Sicherere Städte: Handlungspläne für städtische Interessensvertreter*) (<http://irvinwaller.org/policy-adviser-effective-policies/>)